

Dresden, 10. Februar. Der Rat unserer Stadt hat in seiner letzten Sitzung eine Anzahl für die Entwicklung Dresdens wichtige Beschlüsse gefasst. Zunächst machte man sich dahin schlüssig, die Königliche Staatsregierung eine Petition um Vermehrung der Dresdener Landtagswahlkreise zu überreichen und ferner wurde die Errichtung eines neuen Sitzungssaales für das Ratkollegium beschlossen. — Bezugs Erlangung von Plänen für die künftige Ausgestaltung des Hofplatzes an der neuen Augustbrücke, deren Bau demnächst begonnen wird, hatte der Rat unter sämtlichen deutschen Baukünstlern eine Konkurrenz beschließen. Daraufhin hat der Dresdener Architektenverein an den Rat eine Eingabe gerichtet, die Konkurrenz auf in Dresden bzw. in Sachsen wohnhafte Architekten zu beschränken. Dieser Beschl. ist mit Rücksicht auf die große Bedeutung der gestellten Aufgabe, bei der es sich um die Gestaltung eines der schönsten Städtebilder des Deutschen Reiches handelt, abschlägig beschieden worden.

Ein Zeichen der Zeit! Im Reichner Amtsblatt werden heute nicht weniger als acht Zwangsversteigerungen von Grundstücken angekündigt.

In Gartha ist den Schülern behufs Vermeidung der einseitigen Belastung des Körpers die Benutzung von Tischen zur Beförderung der Schularbeit untersagt worden.

Leutnant Münzberg vom Kamener Regiment hat daselbst vor einigen Tagen unter Hinterlassung bedeutender Schulden bei dortigen Gewerbetreibenden verlassen. In seiner Begleitung befand sich eine — Kellnerin. Sicherem Vernehmen nach soll sich das Paar in das Ausland begeben haben.

Blauen i. B., 9. Februar. Die als Kartenlegerin bekannte Schwindlerin Auguste Franziska verw. Schwab geb. Albert aus Untermerzbach wurde heute von einem Transporteur aus hiesigen königlichen Gerichtsgefängnis aus nach dem Waldheimer Buchhause gebracht. Die geriebene Betrügerin hat dort eine ihr zuletzt vom hiesigen königlichen Landgericht zuerkannte Gesamtstrafe von 5 Jahren 6 Mon. Buchhaus zu verbüßen.

Blauen i. B., 10. Februar. Die Stiderei-Industrie-Gesellschaft Blauen hat in ihrem neuerbauten Fabrikgebäude in der oberen Aue 30 neue Jacquard-Schidmaschinen aufgestellt. Welch großer Andrang infolge des bisherigen guten Geschäftsganges in unserer Stiderei-Industrie zum Stiderei-berufe herrscht, geht aus der Tatsache hervor, daß bei der hiesigen Stiderei-Industrie die Schidereiellen bereits bis zum Februar nächsten Jahres bestellt sind.

Delsitz i. B., 10. Februar. Auf dem Rückwege vom hiesigen Wochenmarkt wurde am Montag gegen Abend die 20jährige Tochter des Hofschlächters Weid aus Treuen in der Nähe von Neuenhain überfallen, vom Wagen herabgerissen und ihr das Geld abgenommen. In Verdacht kommt ein bei Weid bediensteter gewesener Knecht, welcher nach der verbreiteten Tat die Flucht ergriff. Die Ueberfallene wurde erheblich verletzt und mußte mittels Wagens nach Hause transportiert werden.

Schanbau, 10. Februar. Bei heftigem Sturmwind und etwas erhöhtem Wasserstand brach gestern nacht um 1/2 und gegen 2 Uhr der Eisweg zwischen Hermanns- und Mittelgrund-Laube auf. Trotzdem die Eisfahrt während der Nacht erfolgte, haben die Eiswölkchen wenig Schaden an den Eisfahrzeugen angerichtet. Gestern ging hier die Elbe mit losgerollten Landeismassen, die noch in großen Mengen an den Ufern aufgetürmt liegen. Man erwartet nun noch das Eis der Molbau und der kleinen Elbe, das sehr zusammengehämmelt sein dürfte.

Glashütte, 10. Februar. Die Deutsche Uhrmacherschule wird in diesem Jahre das 25jährige Jubiläum ihres Bestehens feiern.

Blauen i. B., 9. Februar. Der 61jährige Knabe der Frau Friederike verw. Uebel ist in vergangener Nacht an Brandwunden verstorben. Das Kind hatte acht Tage vorher einen Kopf mit kochender Milch, der auf einem Stuhl gestanden hatte, umgerissen und sich die Flüssigkeit auf die Kleidung gegossen.

Grünhain, 9. Februar. Aus Mangel an genügender Beteiligung hat der Schulvorstand beschlossen, von Ostern ab die Sekula eingehen zu lassen, was in den dabei interessierten Kreisen lebhaft bedauert wird.

Wurzen, 9. Febr. Der wegen dringenden Verdachtes der vielen Brandstiftungen im benachbarten Dorfe Rühren verhaftete und ins Wurzener Amtsgericht eingelieferte Gutbesitzer Sch. ist am Freitag vormittag nach dem Leipziger Untersuchungsgefängnis gebracht worden. Der Verdacht verstärkt sich immer mehr.

Grimma, 7. Februar. Zum fünften Male innerhalb 1 1/2 Jahren wurde in der ersten Stunde vergangener Nacht die Wohnerschaft Großbard. us durch Großfeuer erschreckt. Durch daselbe wurde das Gehöft des Gutbesizers Giesch vernichtet. Das Feuer verbreitete sich so rasch über die Gebäude, daß es den erst aus tiefem Schlafe geweckten Bewohnern kaum gelang, das nackte Leben zu retten. Den Rauchbarn gelang es nur, sämtliches Vieh mit Ausnahme eines Schweines, aus dem brennenden Gute zu schaffen. Brandstiftung wird angenommen.

## Neueste Nachrichten.

Leer, 10. Februar. Der hiesige Dreimastschoner „Eis“, Kapitän Manke, ist bei Cadix gestrandet. Die Mannschaft ist gerettet. Das Schiff gilt für verloren.

Rassel, 10. Februar. Auf dem Rittergute in Grimma erlosch der Verwalter aus verschämter Liebe die Tochter des Gutbesizers mittels seines Jagdgewehres und darauf sich selbst.

Wien, 11. Februar. Die Depeschen des Direktors der Heilanstalt La Metairie in Lyon an Wiener und Salzburger Poststellen drücken die Aufassung aus, daß die Neue der Prinzessin Luise tief und aufrichtig und die Trennung von Siron definitiv sei. — Ladamel erklärte gestern, der Aufenthalt der Prinzessin in La Metairie werde nur von kurzer Dauer sein und sich keinesfalls über die Zeit der Niederkunft hinaus erstrecken, die im April zu erwarten sei. — Die Prinzessin erhielt gestern zahlreiche Depeschen aus Deutschland, worin die Abfender sie zur Trennung von Siron beglückwünschten. Aus Amerika benutzte

erhielt die Prinzessin von einem anonymer Einsender einen größeren Geldbetrag.

Petersburg, 11. Februar. Unweit des Dorfes Sudack, im Gouvernemente Sebastopol, wurde eine ganze, aus sieben Personen bestehende Familie ermordet und beraubt. Der Verdacht richtet sich auf Tataren.

Cadix, 10. Februar. Der Ausstand dehnt sich auf zahlreiche Arbeitergruppen aus; wenigstens 400 Arbeiter, die am Bau eines Krankenhauses beschäftigt sind, sind genötigt worden, die Arbeit niederzulegen. Die Ausständigen haben die Kaufleute gezwungen, ihre Läden zu schließen. In einer gestern abend abgehaltenen Versammlung wurden heftige Reden gehalten, in denen die Ausständigen erklärten, daß sie im Notfall auch mit der Waffe in der Hand kämpfen würden. Es wurde beschlossen, den Ausstand fortzusetzen. Wahrscheinlich wird der Ausstand heute ein allgemeiner sein. Auf der Eisenbahn ist eine Schiene herausgerissen worden, doch hat ein Bahnwärter den Schaden rechtzeitig bemerkt und so einen Unfall verhüten können.

Büsch, 10. Februar. Ein furchtbares Familiendrama hat sich in einem Ort in der Nähe von St. Gallen abgespielt. Ein Stiderei namens Müller tötete durch Messerstiche und Weilschläge zwei seiner Kinder, verletzte seine drei anderen Kleinen und seine Frau lebensgefährlich und brachte dann sich selbst einen tödlichen Schnitt am Halse bei.

Syracus, 10. Februar. Heute früh wurde in Modica ein etwa 2 Sekunden langer, heftiger Erdstoß verspürt.

## Telegramme

Dresden, 11. Februar. Das heute früh 8 Uhr 15 Minuten ausgegebene Bulletin lautet: Se. Kgl. Hoheit Prinz Friedrich Christian hat während der letzten 24 Stunden fast ununterbrochen geschlafen. Das Bedürfnis nach Schlaf dauert unverändert fort. Das Allgemeinbefinden ist gut. Dr. Fiedler, Dr. Ullrich, Dresden, 11. Februar. Die Sächsische Bank setzte den Diskont auf 3 1/2 % und den Lombardzinsfuß auf 4 % herab.

Berlin, 11. Februar. Der Reichsbankdiskont ist auf 3 1/2 % und der Lombardzinsfuß auf 4 1/2 % herabgesetzt worden.

München, 11. Februar. Die Bayerische Notenbank ermäßigte den Bankdiskont auf 3 1/2 % und den Lombardzinsfuß auf 4 1/2 %.

München, 11. Februar. Die „Allgemeine Zeitung“ meldet: Gestern Abend starb der Historiker Geheimrat Universitätsprofessor Dr. Carl Cornelius, der 1848 Mitglied des Frankfurter Parlaments war.

Berlin, 10. Februar. Heute vormittag ist der Rutscher August Scherling auf einem Futurwagen beim Einfahren in ein Fußgänger-Gebäude der Straußentstraße mit dem Kopf gegen den oberen Torbalken gestoßen und hat das Genick gebrochen.

Berlin, 11. Febr. Von der Centrumpartei ist zu dem Etat des Reichsamts des Innern der Antrag eingebracht worden, in die Gewerbeordnung die Bestimmung aufzunehmen, daß für die derselben unterstellten Betriebe die regelmäßige Maximalarbeitszeit zehn Stunden beträgt.

Rempten, 11. Februar. Gestern ist der Bahnarbeiter Werk in einer Kreisbahn bei der Station Frontron durch eine einfallende Lehmvand getötet worden.

Stel, 10. Februar. Das Dampfschiff „Wettin“ erlebte seine Hauptprobefahrt, die sechs Stunden dauerte und forcirt war, als erstes Schiff der Mittelbachklasse vorzüglich. Das Schiff erzielte bei 122 Schraubenumdrehungen in der Minute 19,5 stait der bedungenen 19 Seemeilen.

Barcelona, 11. Februar. Der Gouverneur ordnete die Auflösung der Vereinigung der Arbeitergenossenschaften Barcelonas und des Buchdruckerverbandes an und verfügte, daß die Mitglieder des leitenden Komitees, welche aus Barcelona verschwunden sind, festzunehmen seien.

Sofia, 10. Februar. Boris Sarafow hat sich angeblich nach Macedonien begeben. Es verlautet, daß seine Anhänger sich an den Unruhen beteiligen werden, welche im Frühjahr zu erwarten sind. Macedonische Agenten sind befehrt, ältere Gewehre von rumänischen Händlern zu kaufen und, soweit dies möglich, in die Donauhäfen einzuschmuggeln.

Grahamstown, 11. Februar. Chamberlain führte bei einem ihm zu Ehren veranstalteten Bankett hier aus, die Kolonien täten eigentlich nicht das, was sie angeht ihrer Verpflichtungen gegenüber dem englischen Reiche tun müßten. Was die erhöhte Bewilligung der Poptologie an die englische Flotte betrafte, so sei es mit der Zustimmung dieser Kolonie für die Flotte nicht getan. (Diese Bemerkung wird als Vorbote einer der Kolonie aufzuerlegenden Geldabgabe aufgefaßt.)

London, 11. Febr. In Liverpool eingelaufenen Meldungen zufolge herrscht die Pest in Mayathan in Mexiko noch immer. Fast jede Tägigkeit ruht. Ueber 12 000 Einwohner verließen die Stadt. Die Geschäfte sind geschlossen. Seit dem 1. Dezember lief kein Dampfer den dortigen Hafen an. Das von den Bergwerksgesellschaften gewonnene Metall wartet auf Verschiffung. Die Werte werden ihren Betrieb einstellen müssen. Täglich kommen ungefähr 20 Todesfälle vor. Ueber 200 Bestfälle werden im Krankenhaus behandelt. Die Epidemie verbreitet sich weiter.

Washington, 11. Februar. Die hiesige Regierungskreise sind von der Notwendigkeit einer finanziellen und anderweitigen Reform der Gesetzgebung für die Philippinen überzeugt. Wenn in dieser Beziehung nicht bald etwas getan werde, so müßte man den Ausbruch einer neuen Empörung befürchten.

Washington, 11. Februar. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Bowen nahm das englische Protokoll, betreffend die Ueberweisung der Frage der Vorzugsbehandlung an das Saager Schiedsgericht, in aller Form an.

Guatemala, 11. Februar. Der Weidgerechtsaufstand ist für die Republik Guatemala erklärt worden.

Curacao, 11. Februar. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Der hiesige venezolanische Konsul verlangte die Zurückziehung des deutschen Kriegsschiffs „Restaurador“ aus Gründen des internationalen Rechts und protestierte gleichzeitig dagegen, daß Deutschland Curacao als Basis für die Beschaffung von Vorräten

London, 11. Februar. Der vor dem südafrikanischen Handelskomitee nach Südafrika entsandte Spezialkommissar Ben Morgan berichtet, daß der Handel in Südafrika größere Fortschritte mache, als derjenige Englands, und meint, den englischen Fabrikanten fehle es an Unternehmungsgelbst.

Bermuda, 10. Februar. Der Dampfer „Madiana“, welcher am Sonnabend mit ungefähr 100 Bergnügungsfreisenden an Bord eine Kreuzfahrt von New York nach den caribischen Inseln angetreten hat, ist anderthalb Meile vom Nordosten entfernt gestrandet. Die See bricht sich über dem Schiff. Ein Schleppdampfer, der zur Hülfsleistung abgeandt wurde, konnte nur bis auf eine Meile an das Schiff herankommen. — Nach einer späteren Meldung sind die Passagiere und Mannschaften des Dampfers „Madiana“ gerettet.

## Das Urteil im Ghescheidungsprozess,

welches, trotz widersprechender Meldungen, heute doch gefällt und nachmittags 4 Uhr 20 Minuten verkündet wurde, lautet einer Meldung aus Dresden zufolge:

„Im Namen des Königs: Die am 21. November 1891 geschlossene Ehe der Parteien wird wegen Gebrauches der Frau Beklagten mit dem Sprachlehrer Andre Siron geschieden. Die Frau Beklagte trägt die Schuld an der Scheidung. Die Kosten des Verfahrens werden der Frau Beklagten auferlegt.“

## Vermischtes.

\* Der große Berliner Kurpfuscherverprozess, schreibt die „Nat. Ztg.“, hat durch die Flucht des Hauptangeklagten eine Aufsehen erregende Wendung erhalten. Als der Vorsitzende des Gerichts die Flucht Kardentöters mitteilte, bemerkte der Erste Staatsanwalt dazu, daß dies vorauszusetzen war. Auch andere haben dies vorausgesehen, als Kardentöter gegen eine Kaution von 15 000 Mark auf freiem Fuße belassen wurde. Für ihn, der fast jeden Monat so viel ohne Rüge verdient hatte, waren 15 000 Mark doch eine Bagatelle. Darum benutzte er die zweiwöchentliche Pause, die in der Gerichtsverhandlung am Freitag eintrat, um sich der zu erwartenden hohen Strafe durch die Flucht zu entziehen. Es ist ein eigenartiges Kulturbild sehr unerreicher Art, das dieser Prozeß entrollt. Man kann im Zweifel sein, was in diesem Falle größer ist, die freche Rücksichtslosigkeit des gewisslosen Betrügers oder die Dummheit der bebauernswerten Patienten, die ihm auf den Leim gegangen sind. Nichts ist verabscheuenswürdiger, als ratlose Kranke, denen man eher Mitleid und barmherzige Hilfe entgegenbringen sollte, zum Gegenstande geldgieriger Ausbeutung zu machen. Ein solcher Parasit der leidenden Menschheit ist nun in dem Hauptthenden des hiesigen Gerichtsprozesses entlarvt worden.

Als geschickter Apotheker, der von Hause aus begütert war, übernahm er in jungen Jahren eine Wasserheilanstalt, um sein väterliches Erbe von 40 000 Mark, das sein Vormund dort auf Hypothek hinterlassen hatte, nicht zu verlieren. Damals hatte er noch einen Arzt zur Leitung der Anstalt ernannt, aber beiden gelang es nicht, sie in Gior zu bringen. Nach Verlust seines Vermögens kam Kardentöter im Jahre 1898 nach Berlin und begann hier die Kurpfucherei im großen Maßstabe. Zunächst begnügte er sich noch mit dem Betriebe harmloser Mittel, wie Tinturen zur Beförderung des Haarwuchses, Haarfärbemittel, Schönheitswasser gegen Sommerprossen und Leberleiden u. a. Als er damit keinen Erfolg hatte, legte er sich auf die höhere, die gemeingefährliche Art der Kurpfucherei, indem er sich in marktstreuerischen Prospekten als unerschöpflichen Spezialisten gegen allmögliche Krankheitsantriebe. Wohlwollend sucht er seine Klienten nicht in der Reichshauptstadt, obwohl auch hier in vielen Schichten der Bevölkerung der Aberglaube an Kurpfucherei und Heilkräften verbreitet ist, sondern verschickte seine Reklamen durch Provinzialblätter. Fünfzehn Millionen seiner schwindelhaften Prospekte, die von bombastischen Anpreisungen und den tollsten lägenhaftesten Ueberreibungen strotzen, brachte er so in der Provinz an den Mann. Und das genügte, um reichliche Erlöse in Menge anzuziehen. Sicherlich würde jeder von diesen Betrügern Bedenken tragen, einem Nichtschwimmenden eine Uhr zum reparieren zu übergeben, aber ihr kostbarstes Gut, ihre Gesundheit, vertrauten sie blindlings einem Charlatan an, vor dessen Prätorien gerade seine marktstreuerischen Reklamen jeden denkenden Menschen abschrecken sollten. Aber der Herr Direktor der Heilanstalt Quiffiana muß das Lantamtsschlagen gehörig verstanden haben, denn er erzielte in kurzer Zeit Monatseinnahmen von 12—13 000 Mark und Jahreseinnahmen von 90 000 bis 180 000 Mark und hat in vier Jahren sich bereits ein Vermögen von 70 000 Mark zurückgelegt. Das sind Einnahmen, wie sie von den approbierten Ärzten nur sehr wenige, und zwar die hervorragendsten Autoritäten, erreichen. Dafür verstand es aber Kardentöter auch, seine leichtgläubigen Klienten gehörig zu rupfen. Während ein approbierter Arzt sich für eine gewöhnliche Konsultation oder einen Krankenschuch 3—5 Mark zahlen läßt und Mindebegüterten einen Preisnachlaß bewilligt, nahm Kardentöter auch den ärmsten seiner Patienten 45—90 Mark und oft noch viel mehr ab. Freilich läßt sich ein gewissenhafter Arzt niemals auf die herabwürdige „heilsame“ Behandlung ein, ohne den Patienten vorher unterzucht zu haben, Gegenüber den frechen Verdächtigungen, die Kardentöter und sein ärztlicher Gehilfe vor Gericht gegen die Verjährung geltend machen, muß es ausdrücklich festgestellt werden, daß der ärztliche Experte jede briefliche Behandlung und gar die Anpreisung einer solchen Kaufs strengste verpönt. Allerdings gibt es, wie in jedem Stande, so auch in dem ärztlichen, minderwertige Elemente oder geschicktere Geistesgenossen, die sich durch solche unwürdige Mittel über Wasser zu halten suchen, oder das sind kleine Ausnahmen, minderwertige Genie oder das sind kleine Ausnahmen. Unter dieser Kategorie vor Kardentöter und fand Kardentöter seine Helfershelfer, die sich ihm für einen Ständeböhrn von

150 Mark monatlich verkaufen und zu Handlangern für sein schmutziges Gewerbe hergaben. Angeblich sollten sie die massenhaft einlaufenden Krankenberichte prüfen und die erforderlichen Medikamente verschreiben. Das geschah aber offenbar nur zum Schein, denn tatsächlich wurden nur Kardentöters Recepturen, die er aus irgend einem ärztlichen Buche nach Schema F. abgeschrieben und zum Gebrauche hatte, verschickt, und zahllose Recepturen wanderten auch ohne ärztliche Unterschrift und Kontrolle in die Apotheken und wurden dort anstandslos angefertigt. Denn nicht nur willige Ärzte, auch willige Apotheker fand Kardentöter. Badewannenweise wurden die Recepturen von seiner Wirtschaftlerin und seinen Schreibern zusammengewogen, und zwar in derselben Badewanne, welche die Frau N. zu ihren Bädern zu benutzen pflegte. Starke wirkende Gifte wurden in so kolossalen Mengen verarbeitet, daß sie ausgebracht hätten, ganz Berlin zu vergiften. Bei der Aufbewahrung der Materialien herrschte eine unerhörte Unsauberkeit und Unberühtheit, und Verwechselungen der Medikamente kamen häufig vor. Die Patienten, die aus irgend welchem Mißtrauen gegen die Ärzte ihre Zuflucht zu dem Dackelhaber nahmen, ahnten nicht, daß sie dieselben Arzneien bekamen, die sie vermeiden wollten, nur schlechter und untauber zubereitet. Und wenn die betörenden Gimpel, nachdem sie lange genug seine ekelhaften Medikamente geschluckt hatten, sich über das Ausbleiben des Heilerfolges beklagten, dann wurde der Herr „Direktor“ noch ungnädig und machte seinem Unwillen in schändlichen, zynischen Bemerkungen Luft.

## Handel und Industrie.

Antwerpen, 10. Februar. Terminnotierungen. Kontrakt: La-Plata-Rammzug. Februar 4,75, März 4,76, April 4,76, Mai 4,72 1/2, Juni 4,72 1/2, Juli 4,72 1/2. Umlag 280,000 kg. Stimmung: ruhig.

Bremen, 10. Februar. Baumwolle stetig Upland middling loco 47 1/2 Pf. Liverpool, 10. Februar. Umlag: 81,000 B. davon für Speculation und Export 1000 B. Amerikaner und östliche stetig. — Lieferungen: Rußig. — Februar 4,91, Februar-März 4,91, April-März 4,92—4,93, Juni Juli 4,94—4,95, August-September 4,94.

New-York, 9. Februar. Erster Bericht. Amerikanische auf Lieferung erstinstig stetig. März 9,15 (9,06) Mai 9,24 (9,13), Juli 9,13 (9,06), August 8,92 (8,83). — Zweiter Bericht. Amerikanische auf Lieferung März 9,16, Mai 9,22, Juli 9,13, August 8,90. Die heutigen Ankünfte in allen Häfen werden auf 80 000 Ballen geschätzt. — Dritter Bericht. Amerikanische auf Lieferung ruhig aber stetig. März 9,16, Mai 9,21, Juli 9,11, August 8,89.

Magdeburg, 10. Februar. Jüder. Rammzug 88proz. Rendement 9,0—9,15, Waprodukte 7proz. Rendement 7,00 7,16. Stimmung: ruhig. — Raffinader 1 29,57, 2 29,82, 3 29,82, 4 29,82, 5 29,82, 6 29,82, 7 29,82, 8 29,82, 9 29,82, 10 29,82.

Damberg, 10. Februar 8 Uhr. Februar 27,50, März 27,75, April 28,00, Mai 28,00, Juni 28,25, Juli 28,50, August 28,75, September 28,00, Oktober 29,25, November 29,50, Dezember 29,75, Januar —, Februar —, März —, April —, Mai —, Juni —, Juli —, August —, September —, Oktober —, November —, Dezember —.

Damberg, 9. Februar. Weizen fest, holsteinischer und mecklenburgischer 154, Nord Winter Nr. 3 Februar-Meldung 133 1/2. — Roggen ruhig, südrussischer stetig, 9 Rub 20,26 Februar-Meldung 108, holsteinischer und mecklenburgischer 142. — Mais ruhig, 128—128, number —, — Pafr stetig —, — Weizen fest —, — Weizen loco 49 1/2.

Wismar, 10. Febr. Weizen ruhig. — Roggen unverändert, loco inland, her 120 Pf. 2000 Pf. Holzgewicht 126—127, — Roggen 100—101, 10, nordrussischer —, — Gerste ruhig, — Pafr unverändert, loco per 2000 Pf. Holzgewicht 116—121, — Weizen 123—132, russischer 87—98. — weiße Erbsen per 2000 Pf. Holzgewicht —.

Danzig, 11. Februar. Weizen loco unverändert, Umlag —, do. inländischer hochwert und weiß, 117,00, do. inländ. hellwert 144—153, do. Transit hochwert und weiß 128, do. hell und 121. — Roggen loco unverändert, inländischer 129 bis 124, do. russischer und polnischer 92—92. — Gerste, große 118—119, kleine 111. — Pafr inland, 108—119. — Erbsen inland, 165.

Wien, 10. Febr. a. C. Weizen loco fest, April 7,62 B., 7,63 B. Oktober 7,66 B., 7,67 B. — Roggen April 6,62 B., 6,63 B. — do. — April 6,07 B., 6,08 B. — Weizen Mai 6,11 B., 6,11 B. Juli 6,20 B., 6,21 B. — Roggen 10,00 B., 10,60 B., August 11,76 B., 11,85 B.

New-York, 10. Februar. (Anfang.) Weizen Mai 83 1/2, stetig. — Mais Mai 52 1/2, fest.

Chicago, 10. Februar. (Anfang.) Weizen Mai 79 1/2, — Mais Mai 45 1/2—47 1/2, — Schmalz, Mai 9,10.

Wien, 10. Februar. Petroleum. Standard walt loco 6,95. Tendenz: Behauptet.

Wien, 10. Februar. Wechsel. — Diskont.

Ort	Währung	Preis
Amsterdam	100 fl. h.	3 1/2 % 163,75
Brisfel	und Antwerpen	100 Francs 81,35
100 Francs		80,50
Italienische Plätze	100	11,40
Paris	100 Francs	81,35
Schweizer Plätze	100 Francs	20,47
London	1 Pf. Sterl.	20,50
Madrid und Barcelona	100 Pesetas	14,2
100 Pesetas		2,22
Paris	100 Francs	81,40
80,50		
Petersburg	100 Rubel	3,3
Wien	100 Rubel	3,3
Wien	100 Kr. O. B.	3,3
Wien	100 Kr. O. B.	3,3
Wien	100 Kr. O. B.	3,3

Deutsche Reichsbank: Diskont 4%. — Lombard-3. 5%. —

47. Chemischer Auktion- und Verkaufs-Auktion. (2. Auktion 1903.)

Chemnitz, 10. Februar. Bei der am heutigen Tage stattgefundenen Auktion des Güterverwertungs-Bereins zu Chemnitz kamen zum Angebot 170 Stück schwarze Ochsenhäute, 1 Stück Zilländer Ochsenhäute, 89 Stück schwarze Ochsenhäute, 208 Stück Bullenhäute, 91 Stück Kuhhäute, — Stück Zilländer Kuhhäute, 2784 Stück Kalbfelle, 14,6 Stück Schaffelle; Schlächlung mit Horn ohne Schwefelstein, Zahlung nach Preisgewicht, Salzgeld für Häute über 60 Pf. 60 Pf., unter 60 Pf. 30 Pf., für Kalb- und Schaffelle 10 Pf. pro Stück. — Kalbfelle: mit Kopf 44 1/2 Pf. pro Pf., rote Zilländer Ochsenhäute — — Pf. pro Pf., schwarze Ochsenhäute 39—40, — — Pf. pro Pf., Bullenhäute: 34 1/2—35 pro Pf., Zilländer Kuhhäute — — Pf. pro Pf., Kuhhäute: 32—40, — Pf. pro Pf.

Kalbfelle: mit Kopf 6,10 bis 8,10 Mt. pro Stück, ohne 5,40 bis 8,10. — Schaffelle: Lammfelle pro Stück 1, —, laiche pro Stück 2,50, frühlingsdorene pro Stück 8,80, frühjahre pro Stück 8,70 Mt., große Wolle pro Stück 4,20—4,40, Holsteiner pro Stück —.

Nächste Auktion: Dienstag, dem 17. März 1903, Mittags 12 Uhr.

Zahlungsberechnungen. Konten wurde eröffnet über das Vermögen des Walermeisters August Linnies Walmeyer in Gartha, über das des Commisarenverwalters Ernst Bruno Rabe in Siedden und über das der Schmittwaren-Anderein Pauline Auguste Dietrich geb. Grimm in Zwickau.